



*Biodiversität durch bürgerschaftliches Engagement –
seltene heimische Wildpflanzen im Garten und auf dem
Balkon*

März 2019

U&V-INFOBLATT: ANZUCHT UND PFLEGE VON WILDPFLANZEN

Ist eine Voranzucht nötig?

Direktsaat im Garten und Voranzucht in Schalen ist möglich. Wir empfehlen Letzteres, da die Erfolgsaussichten weitaus höher sind.

Welche Temperaturen benötigen die Samen zum Keimen?

Die meisten Samen benötigen ausreichend Wärme (13-20°C) zur Keimung. Aufgepasst: Kaltkeimer verlangen vorher eine kalte Phase (Stratifizierung), dazu stellt man die Anzuchtschale über den Winter nach draußen oder legt die Samen für 6 Wochen (eingebettet in leicht feuchten Sand) bei -4 bis 4°C in den Kühlschrank. Am schnellsten keimen die Pflanzen, wenn man die Anzuchtschale in die Wohnung stellt. Sind die ersten Keimlinge zu sehen, müssen sie aber sofort raus. Dafür sollte es schon frostfrei sein.

Welche Gefäße sind geeignet?

Kunststoffgefäße eignen sich für die Anzucht besser als Tongefäße, da diese zu schnell austrocknen können. Flache Schalen sind besonders praktisch, da die Pflanzen dann später besser vereinzelt werden können. Das Anzuchtgefäß sollte immer einen Wasserabfluss besitzen.

Welches Substrat eignet sich für die Anzucht?

Als Substrat kann spezielle Aussaaterde (auch Anzuchterde oder Kräuternerde genannt) aus dem Baumarkt verwendet werden, der am besten noch Sand oder andere mineralische Bestandteile beigemischt werden. Ihr könnt euch das Substrat aber auch selbst herstellen, indem ihr nährstoffarme Gartenerde fein siebt, mit Sand vermengt und im Backofen für 2h bei 120°C sterilisiert. So haben Fäulnis und Schimmel schlechte Karten und das Keimen von unerwünschtem Bei-Saatgut wird verhindert. Man merke sich also: eine gute Anzuchterde ist nährstoffarm, feinkrümelig, keimfrei, strukturstabil und wasser-durchlässig.

Wieviel Licht benötigen die Samen und Keimlinge?

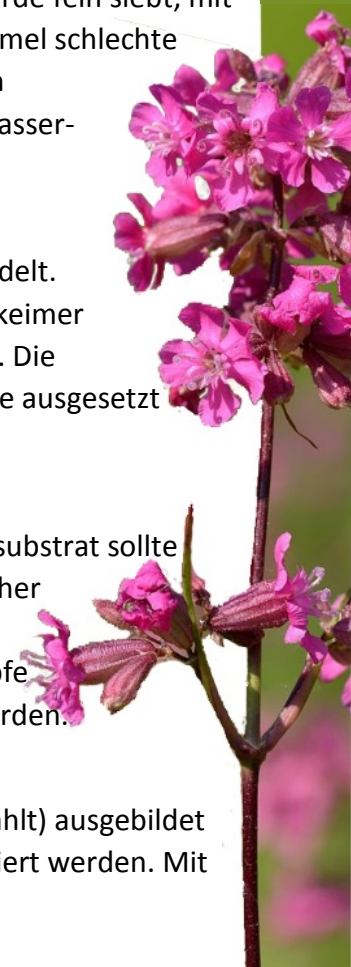
Zu allererst muss recherchiert werden, ob es sich um einen Licht- oder Dunkelkeimer handelt. Dunkelkeimer sollten mit einer dünnen (ca. 1 cm) Schicht Substrat bedeckt werden. Lichtkeimer werden nur auf dem Substrat angedrückt und höchstens ganz leicht mit Erde überpulvert. Die Keimlinge sollten draußen an einen hellen Ort gestellt werden, der nicht der prallen Sonne ausgesetzt ist.

Wie oft muss ich gießen?

Die meisten Pflanzensamen brauchen ein feuchtwarmes Klima zum Keimen. Das Anzuchtsubstrat sollte immer feucht, aber nicht nass sein! Drückt man es mit den Fingern zusammen, sollte es eher krümeln und sich kein klebender Klumpen bilden. Das Substrat darf aber auch nicht trockenfallen. Hat man nicht täglich Zeit die Feuchtigkeit zu kontrollieren, können die Töpfe entweder locker mit Frischhaltefolie abgedeckt oder ein Minigewächshaus verwendet werden.

Wann müssen die Jungpflanzen vereinzelt werden?

Nachdem die Keimlinge ihr zweites bis drittes echtes Blattpaar (Keimblätter nicht mitgezählt) ausgebildet haben, können sie einzeln in kleine 4-8 cm breite Blumentöpfe (z.B. Multitopfplatten) pikiert werden. Mit



einem Pikierholz, Bleistift oder ähnlichem wird zunächst ein kleines Pflanzloch in das neue Substrat gebohrt, dann der Sämling vorsichtig aus der Anzuchterde herausgelöst, in das Pflanzloch eingesetzt und nach dem Einpflanzen leicht angedrückt. Um eine kräftige Wurzelbildung zu stimulieren, ist es die ersten Tage nach dem Umpflanzen zunächst besser, seltener reichlich als oft wenig zu gießen. Es wird ca. zwei Monate dauern, bis die Pflanzen einen kräftigen Wurzelballen gebildet haben. Danach können die kleinen Pflanzen an beliebige Stellen auf dem Balkon oder im Garten untergebracht werden. Es hat sich bewährt die Jungpflanzen eine Stunde vor dem Auspflanzen zu gießen. Ein Tag mit leicht bedecktem Himmel ist dazu am besten geeignet.

Was muss ich bei der Pflege der erwachsenen Pflanzen beachten?

Im Allgemeinen benötigen die meisten Wildpflanzen wenig Pflege, dies gilt auch für die von uns ausgewählten Sandtrockenrasen-Arten. Dennoch lohnt es sich, für optimale Standortbedingungen zu sorgen. Wichtig ist, übermäßiges Gießen zu vermeiden, da eine andauernde Staunässe zum Verfaulen der Wurzeln führt. Durch das anteilige Beimischen von Sand kann ein lockerer, wasserdurchlässiger Boden geschaffen werden. Balkonkästen und -kübel sollten mit Abflüssen ausgestattet sein. Ein möglichst warmer und sonniger Standort sorgt für ein optimales Wachstum der Pflanzen. Der Großteil unserer Arten ist mehrjährig und wird zum Winter hin oberirdisch absterben, um dann – keine Sorge - im Frühling neu auszutreiben.

Wie finde ich heraus, welcher Keimungstyp meine Wildpflanze ist und welche Standortbedingungen sie benötigt?

Zu unseren Projektarten gibt es Pflanzensteckbriefe mit allen wichtigen Informationen. Diese könnt ihr euch jeden Samstagnachmittag (von März bis September) auf unserer Archefläche (Jelena-Santic-Friedenspark) abholen oder auch auf unserer Homepage (www.UundV.de) finden. Ansonsten findet ihr hier sehr genaue Informationen zu vielen heimischen Arten: <http://www.ex-situ-erhaltung.de/pflanzenarten/>

Noch ein paar kuriose aber wirksame Tipps und Tricks gefällig?

- Leichter Wind hilft den Sämlingen stabil zu wachsen. Fehlt dieser, kann täglich leicht mit den Fingern über die Sämlinge gestreichelt werden. Starker Wind sollte allerdings vermieden werden.
- Um diversen Pflanzenkrankheiten vorzubeugen, können die Sämlinge mit erkaltetem Kamillentee gegossen werden.
- Euch fehlen Anzuchtschalen und Pikiertöpfe? Joghurtbecher, aufgeschnittene Tetrapacks, Wegwerfplastikschalen und Eierkartons finden hier eine neue Berufung. Auch aus Zeitung gerollte Minitöpfe eignen sich, um die Sämlinge zu vereinzeln. Praktischerweise können diese später auch gleich mit eingepflanzt werden.

Urbanität und Vielfalt

Post: Humboldt Universität zu Berlin, AG Botanik & Arboretum, Späthstr. 80/81, 12437 Berlin

Mail: info-berlin@UundV.de

Telefon: 030-2093 98372 (mittwochs von 14-18 Uhr)

Persönlich: Samstagnachmittag von 13 – 17 Uhr auf der Archefläche (Kienbergpark, Marzahn-Hellersdorf)